

Die diesjährige Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes Oberveischede wurde von Geschäftsführer Horst Schneider geleitet. Er musste kurzfristig für Vorstandsvorsteher Meinhard Remberg einspringen, der aus beruflichen Gründen verhindert war. 43 anwesende Mitglieder repräsentierten 48 Mitgliedsgrundstücke bzw. Hausanschlüsse. Nach den Regularien informierte Wassermeister Andreas Sabisch über Daten und Fakten im Verbandsjahr 2017. Bei zulässigen 70 000 Kubikmetern (cbm) wurden 57 430 cbm gefördert. Davon waren ca. 77 Prozent Quellwasser, den Rest steuerte der Tiefenbrunnen bei. Durch einen Neuanschluss wurde die Zahl der angeschlossenen Grundstücke auf 221 erhöht. Durch Vererbung oder Kauf ergaben sich insgesamt neun Veränderungen. Alle vier Wasseruntersuchungen verliefen wie gewohnt ohne jegliche Beanstandung. Mit den Nachbarverbänden Neger, Lütringhausen und Rehringhausen erfolgte ein Erfahrungsaustausch. Dieser soll weitergeführt und intensiviert werden.

Der von der Geschäftsführung vorgestellte Finanzbericht wurde von der Versammlung einstimmig und ohne Enthaltung genehmigt. Der ausgewiesene Verlust im Berichtsjahr konnte von Horst Schneider plausibel begründet werden. Somit war die Genehmigung durch die Verbandsmitglieder reine Formsache. Das galt auch für die Genehmigung der Prüfberichte der Aufsichtsbehörde, die eine einwandfreie Geschäftsführung bescheinigten. Auch der Wirtschaftsplan 2018 fand die einstimmige Zustimmung der Mitglieder.

Trotz der in den letzten Jahren mit Eigenmitteln getätigten Investitionen ist das Finanzvermögen sehr zufriedenstellend. Der Vorstand wurde einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt. Seiner Devise „Bestes Wasser zum günstigen Preis“ wird der Verband auch weiterhin gerecht.

Zum Jahresende wurde ein neues Leckortungsgerät angeschafft. Der für die Technik zuständige Beisitzer Roland Menne und Wassermeister Andreas Sabisch gaben detaillierte Informationen zur Funktionalität und zum Einsatzgebiet dieses hochmodernen Gerätes. Wasserverluste durch Undichtigkeiten im Leitungsnetz lassen sich durch diese Investition deutlich sicherer und schneller lokalisieren. Daher kann mit einer raschen Amortisation der Anschaffung gerechnet werden.

Da genügend Wasser vorhanden ist, sind die Wasserverluste an sich nicht problematisch. Es entstehen jedoch unnötige Stromkosten für die Förderung in den Hochbehälter. Diese sollen minimiert werden.

Zunächst wurde für den 7. Juli ein Arbeitseinsatz an der Zaunanlage des Wasserschutzgebietes terminiert. Erfreulicherweise meldeten sich genügend freiwillige Helfer. Der 17 Punkte umfassende Maßnahmenplan aus der Gefahrenanalyse ist nahe zu erledigt. Die bisher auf 20 Jahre befristete wasserrechtliche Erlaubnis wurde von der Aufsichtsbehörde auf unbefristete Zeit erweitert. Die Zwangsmitgliedschaft im Ruhrverband kostet den Verband mehr als 2000 Euro pro Jahr.

